

Tag der Talente 2010 – Spannung.

von »lyrix«-Preisträgerin Judith Gerten (17 Jahre) aus Pulheim

Ich war Spannung, ich war jeder Zustand von Spannung: Ich spannte mein Cocktailschirmchen auf und flog davon... Richtung Berlin. Entspannt noch am Abend zuvor, angespannt um halb sechs am nächsten Morgen, auf den nächsten verspäteten Zug wartend, verspannt nach fünf Stunden Zugfahrt, gespannt, als ich schließlich im Hotel stand.

400 Menschen, 6 Busse, 3 Tage, 2 Nächte, 1 Ziel: Spannung. Leben.

Wir waren Spannung und wir waren Strom, gelebte Elektronen, waren Fluss, waren Teilchen, aufeinanderprallend, sich angleichend, individuell bleibend, sich ergänzend, gemeinsam fließend, formend.

Waren einzeln Atom, gemeinsam Molekül, Netzwerk aus Interesse, Charakter, Begabung, aus Inspiration, Phantasie, Ambition, aus der Quelle des anderen ziehend, zur Quelle des nächsten umfunktioniert; wir waren Wort und Gedanke, Technik und Satz, waren Formel und Baustein, Komposition aus Takt, Element, Vision.

Wir waren Mathe, waren Rhetorik, waren Knigge. Spann-ten den Bogen von Einstein über Mutter Teresa zu Flechten als Klimaarchiv, starteten unsere Revolution beim Bürgerjournalismus, expandierten zu Rosa Luxemburg und endeten bei der Wende, wandten uns zur Wortschlacht, slammten die Poetry, kämpften (um den besten Platz im Bus, um das warme Croissant beim Frühstück, um das Monopol am Buffett), siegten, verloren.

Try, fail, try again, fail better.

Wir spannten uns an, aneinander, zusammen. Steigerten – Hochspannung – brodelnd und kochend, den Funken zündend, explosiv, konfrontativ; Sprengsatz aus Ideen – und am Ende: Resultat.

Wir waren Ode und Arie, Tragödie, Drama, bürgerliches Trauerspiel – mit Happy End. Die Dialoge waren da, das Thema war da, das Netzwerk entfaltet, gespannt.

Und wir fließen... sind Quelle, sind Mündung, sind Strom, sind im Takt, sind im Fluss, der Schuss an – Spannung.

Ich danke dafür.